

fenlage zu führen, so würde man nur auf der einen Seite gewinnen, was man auf der andern wieder verliert.

Wenn Schornsteinröhren zusammengewölbt werden sollen, so geschieht dies am zweckmäßigsten schon unter den Kehlbalcken, um sie so vereint durch die Kehlbalckenlage selbst hindurch zu führen; auch darf wohl nicht erst bemerkt werden, daß sowohl die zusammengewölbten als neben einander liegenden Röhren durch innere Wände getrennt sein müssen, und daß es nicht erlaubt ist, den Rauch der einen Schornsteinröhre in eine andere über zu führen, wodurch ein unvermeidliches Einrauchen entsteht.

Die Wand, welche zwei neben einander liegende Schornsteine trennt, heißt Zunge; sie wird einen halben Stein stark gemacht, und ist es nicht zu rathen, dieselbe nur auf hoher Kante zu mauern. Denn in diesem Falle vereint sie sich nicht mit den Wangen und verspricht nur eine geringe Haltbarkeit.

Zum Mauern der Schornsteine muß man sich der besten Steine bedienen, und bei den Theilen, welche den Feuerungen nahe sind, als Verbindungsmaterial Lehm statt des Mörtels verwenden. Im Dache aber und außerhalb desselben ist dagegen der Mörtel dem Lehm vorzuziehen, weil ersterer der Einwirkung des Regens besser troßt, und bei diesen höher liegenden Theilen der Rauch schon so abgekühlt anlangt, daß ein Ausbrennen des Verbindungsmaterials nicht mehr zu befürchten ist.

Schornsteinfeger. Diejenige Person, welche durch die Rauchröhre steigt oder, wenn der enge Querschnitt dies nicht erlaubt, mittelst Bürsten und anderer ähnlicher Werkzeuge, die an Schnüren regiert werden, sie in ihrem Innern vom Ruße reinigt. Neben diesem Geschäft hat auch der Schornsteinfeger darauf zu sehen, daß die Schornsteinröhre in ihrem Innern keine Beschädigung erlitten habe, und von den etwanigen Mängeln die nöthige Anzeige zu machen.

Schornsteinkappe ist ein kleines Dach, welches man zu verschiedenen Zwecken auf den Schornsteinkästen setzt. Der nächste ist bei Küchenschornsteinröhren, die lothrecht in die Höhe geführt sind, zu vermeiden, daß Schnee und Regen auf den Heerd fallen. Ferner aber sollen auch durch die Schornsteinkappen die, auf Abführung des Rauches schädlichen, Einflüsse des Windes abgehalten werden. Wenn aber nicht eben durch die Kappe der Zug des Rauches aufgehalten werden soll, so muß das aus Dachsteinen gebildete kleine Dach nicht unmittelbar auf den Wangen der Röhre auf-

liegen, sondern durch kleine aufgemauerte Säulen über diese erhöht sein, damit der Rauch zur Seite entweichen könne, bevor er gegen das Dach stößt. Auch werden bisweilen die Schornsteinkappen aus Eisenblech und drehbar gefertigt, so daß sie, der Windesrichtung folgend, die Oeffnung der Kappe immer nach der Seite hinschieben, wo dem Abzug des Rauches keine oder die geringsten Hindernisse entgegentreten.

Oft hat man auch den aus Eisenblech gefertigten Schornsteinkappen eine solche Einrichtung gegeben, daß sie an ihren Seiten mit Klappen versehen sind, von denen je zwei gegen einander überstehende so zusammenhängen, daß sich nur dann die eine öffnet, wenn die andere durch den Druck der Luft geschlossen wird.

Schornsteinkästen, siehe Röhrenkästen.

Schornsteinröhre für Schornstein und zwar, als technische Benennung, richtiger als jene.

Schornsteinverband ist, gleich dem polnischen, ein solcher Verband der Mauerziegel unter einander, bei welchem in einer und derselben Schicht Läufer und Strecker mit einander wechseln. Er hat seinen Namen wohl davon, daß diese Lage der Steine beim Mauern der Schornsteine immer vorkommt. Zum Mauern der Wände aber hat er keinen Vortheil und sollte vermieden werden, indem er nicht den Wechsel in Stein und Fuge, wie die übrigen Verbände, hervorbringt und vornehmlich im Innern der Mauer Stellen hat, bei denen Theile der Fugen über einander treffen.

Beim Wölben eines $1\frac{1}{2}$ Stein starken Bogens erscheint zwar der Schornsteinverband als der natürlichste, weil hier gerade durch einen Läufer und einen Strecker die Höhe des Bogens hergestellt wird. Es entsteht aber der Nachtheil, daß bei dieser Construction, wie oben bemerkt, im Innern des Bogens Fuge auf Fuge trifft, und somit wird es weit vortheilhafter, auch beim Wölben eines solchen Bogens mit zwei Schichten abzuwechseln, und die eine aus drei Köpfen, die andere aus zwei Dreiquartieren (s. d. A. A.) bestehen zu lassen.

Schoten nennt man die kleinen Verzierungen, welche am jonischen Kapital aus der Schnecke herauswachsen und sich auf den Eierstab, welcher den Schinus ziert, legen. Sie sind der bekanten Samenkapfel, von welcher sie den Namen führen, ähnlich geformt.

Schraffiren nennt man es, wenn man auf einer Zeichnung einen Gegenstand durch schräge, neben einander liegende, parallele Striche darstellt.